

# Die Natur hat gelernt, mit dem Feuer zu leben

Die südliche Alpenregion – insbesondere der Kanton Tessin – ist das Gebiet mit den meisten Waldbränden der Schweiz. In den letzten 20 Jahren lagen etwa 80 Prozent der Flächen, die Waldbränden zum Opfer fielen, im Tessin. Durchschnittlich brennen dort pro Jahr zirka 740 Hektar Wald. Die meisten Brände treten dabei in der trockenen Winterzeit (von Dezember bis April) auf, doch immer häufiger brennt es auch im Sommer. Zu diesem Artikel veranlasst haben mich die aktuellen Nachrichten: In diesen Stunden lodert auf dem Monte Ceneri ein grösserer Waldbrand, an dessen Löschung drei Helikopter beteiligt sind. Im Brandkataster des Kantons, in dem seit 1947 alle Brände eingetragen sind, finden sich nur zwei kleinere in der Umgebung von Brontallo, die nur eine Fläche von 1'000 m<sup>2</sup> betrafen. Das untere Maggiatal, insbesondere der links vom Fluss gelegene Talausläufer, ist von diesem Phänomen sehr viel stärker betroffen.

Die Sektion Wald des Kantons Tessin beschäftigt sich mit der Prävention und der Organisation von Massnahmen zur Bekämpfung von Waldbränden. Im Allgemeinen handelt es sich um oberflächliche Brände mit geringer bis mittlerer Intensität, die sich schnell ausbreiten. Während der häufig auftretenden Trockenzeiten im Winter sind vor allem die Laubwälder verstärkt der Waldbrandgefahr ausgesetzt; das hohe Vorkommen an organischem Material auf dem Boden trägt zusammen mit dem Anstieg der Temperaturen und dem Föhn dazu bei, das Laub auszutrocknen und dadurch sehr brandabfällig zu

machen. Ein oberflächliches Feuer breitet sich in der Regel auf den steilen Abhängen sehr schnell aus und verbrennt dabei das trockene, organische Material auf dem Waldboden und die Stämme der Bäume, die daraufhin oft absterben (knapp über dem Boden können die Temperaturen bis zu 600 °C erreichen). In der



Oberflächenbrand (Copyright WSL)

trockenen Winterzeit werden Brände ausschliesslich durch (absichtliche oder unabsichtliche) menschliche Tätigkeiten ausgelöst. Die Aufklärung der Bevölkerung und korrektes Verhalten spielen daher eine grundlegende Rolle bei der Vermeidung von Bränden. Im Sommer dagegen haben wir es mit Bränden zu tun, die durch Blitzschläge verursacht werden – der einzigen natürlichen Brandursache in der Schweiz. Die Funktionen des Waldes – insbesondere der Schutz und die Holzproduktion – können durch einen Brand stark beeinträchtigt werden. Darüber hinaus ist die Frage gerechtfertigt, welche Konsequenzen das Feuer auf die Flora und Fauna hat, die das Ökosystem Wald bilden. Sie sind von zahlreichen Faktoren abhängig: Intensität und Ausbreitungsgeschwindigkeit, Waldtyp, Jahreszeit und Häufigkeit der Waldbrände. Die Auswirkungen auf Vielfalt, Zusammensetzung und Verteilung der in einem abgebrannten Wald vorkommenden Tier- und Pflanzenarten sind deshalb schwer vorherzusehen. Einige Pflanzenarten sind extrem hitzeempfindlich und werden einen Brand nur schlecht überstehen. Andere dagegen, wie Kastanien, Ginsener oder Farne, reagieren sehr gut auf Feuer, da sie eine sehr dicke, schützende Rinde haben oder sich sehr gut regenerieren können. Nach einem Brand ist der Tierbestand häufig vielfältiger zusammengesetzt als zuvor, da sich mosaikartige Lebensräume bilden, die die Lebensbedingungen unterschiedlicher Spezies erfüllen. Die Wissenschaftler der Forschungsanstalt WSL (Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee



Waldbrand auf dem Monte Ceneri 2015 (Copyright ticinonews)

und Landschaft) weisen darauf hin, dass die Vegetation speziell im Südalpenraum über mehrere Jahrtausende dem selektiven Druck des Feuers ausgesetzt war, da dies für lange Zeit die vorwiegende Methode der Landschaftspflege der hier ansässigen Menschen war. Die Häufigkeit der Brände hat den Baumwuchs reduziert und für mehr freie Flächen gesorgt. Darüber hinaus übten die Brände eine deutliche Selektion auf die bestehenden Arten aus, so dass empfindliche Spezies dezimiert wurden oder gar ausgestorben sind, während sich widerstandsfähigere Arten stärker verbreitet haben. Dabei ist es interessant zu beobachten, dass sich Waldbrände nicht gleichmässig ausbreiten: Die Flammenfront bewegt sich je nach Windstärke und vorhandenem Brennmaterial unregelmässig vorwärts. Manche Flächen bleiben intakt, andere verbrennen nur zum Teil. Diese sind dann der Ursprung neuen Lebens.

Impressum

**Herausgeber** Associazione Pro Brontallo  
**V-Redaktor** Marzio Demartini  
**Fotos** Associazione Pro Brontallo  
**Texte** Associazione Pro Brontallo  
**Druck** Heller-Druck AG, Cham  
**Auflage** 50 000 Exemplare  
**Erscheinung** mind. 4x jährlich

**Abonnement** Für Gönnerinnen und Gönner im Spendenbetrag ab Fr. 5.– enthalten  
**Kontakt** Associazione Pro Brontallo, 6692 Brontallo  
Telefon 091 754 24 17, Fax 091 754 26 46  
pro.brontallo@bluewin.ch, www.brontallo.com

## Pro Brontallo

Mit Ihrer Unterstützung tragen Sie langfristig und nachhaltig dazu bei, dass auch die Kinder von Brontallo eine lebenswerte Zukunft in ihrem schönen Dorf finden. Ein herzliches Dankeschön!

### Amici

unterstützen Brontallo mit Fr. 30.–. So gehören Sie zu unseren Freunden und erhalten «la forza».

### Donatori

sind Sie ab Fr. 60.–. Spender erhalten neben «la forza» zwei Kaffeebons, die in unserem typischen Dorfrestaurant eingelöst werden können.

### Padrini

helfen Brontallo mit Fr. 120.–. Unseren Paten und Gotten schenken wir neben den Kaffeebons auf Wunsch ein originelles T-Shirt.

Bitte melden Sie sich bei uns, wenn Sie ein T-Shirt wünschen und den Betrag einbezahlt haben.

### Villaggio delle Pietre

ab Fr. 500.– werden Sie Mitglied von Villaggio delle Pietre und können so von persönlichen Anerkennungen profitieren.

### Öffnungszeiten

**Info-point/Nuova Osteria**  
Bitte rufen Sie an unter  
091 754 24 17 (Info-point)  
091 754 10 25 (Nuova Osteria)  
oder [www.brontallo.com](http://www.brontallo.com)

Tel. 091 754 24 17 oder  
[pro.brontallo@bluewin.ch](mailto:pro.brontallo@bluewin.ch)

# laforza

Das Magazin des Dorfes Brontallo

Ausgabe 3 | Juni 2015



## Wiederherstellung der landwirtschaftlichen Flächen rund um «Monti di Mogneo»

## Fortsetzung des Projekts zur Landschaftspflege 2014–2017

## Die Natur hat gelernt, mit dem Feuer zu leben



Brand in einem Nadelwald in Leuk 2003 (Copyright Moretti M.)





Als Präsident von Pro Brontallo begrüße ich alle Leser zur dritten Ausgabe 2015 von la forza.

Der Frühling hält Einzug und für unseren Verein beginnt nun die arbeitsreichste Zeit. Wir freuen uns auf die Umsetzung unserer Projekte und den sozialen und freizeithlichen Aspekt dieser Tätigkeiten.

Der Schwerpunkt dieser Ausgabe liegt auf dem Projekt der Wiederherstellung der landwirtschaftlichen Flächen rund um «Monti di Mogneo», die nach dem Ausbau des Zufahrtswegs nun eine bessere Nutzung als vorher ermöglichen sollen. Die geplanten Arbeiten umfassen das Aussortieren der Steine und das Fällen der in den letzten Jahren nachgewachsenen Bäume.

Ein weiteres Projekt ist die Instandsetzung des Weges am «Scarnao» in den Bergen von Margoneggia. Dadurch werden einige Probleme im Zusammenhang mit der Bodenerosion gelöst, die durch das Wasser verursacht wird, das aus dem Fels oberhalb des Weges austritt.

Und schliesslich widmen wir uns dem nicht minder wichtigen Projekt der Landschaftspflege, die dafür sorgt, dass alles, was wir erreicht haben, auch unterhalten bleibt. Wir berichten von den Instandsetzungsarbeiten am alten Saumpfad und der Pflege der landwirtschaftlichen Flächen rund um Taneda.

Dank Ihrer fortwährenden Unterstützung können wir all diese Projekte zu Ende bringen und dafür möchten wir uns aufrichtig bei Ihnen bedanken.

Sie sind uns jederzeit in Brontallo willkommen.

Mit den besten Wünschen



Marzio Demartini

Präsident Associazione Pro Brontallo

# Wiederherstellung der landwirtschaftlichen Flächen rund um «Monti di Mogneo»



Noch nicht wiederhergestellte Zonen

Das Gebiet von «Mogneo» befindet sich zwischen 1'000 und 1'150 m ü. M., ca. 15 km von Brontallo entfernt und ist zu Fuss etwa eine halbe Stunde vom Nachbarort Menzonio gelegen.

Dank des in den letzten Monaten gebauten Zufahrtswegs ist diese Zone jetzt auch mit landwirtschaftlichen Fahrzeugen erreichbar. Der Weg wurde angelegt, um diese wunderbare Berglandschaft optimal bewirtschaften zu können.

Wir sind der Ansicht, dass diese Flächen grosses Potenzial für die extensive Nutzung bieten, da die mageren und zum Grossteil bereits wieder aufgeforsteten Wiesen die Biodiversität fördern.

Nachdem die Arbeiten für den Bau des landwirtschaftlichen Zufahrtswegs nun abgeschlossen sind und das Gebiet mit landwirtschaftlichen Fahrzeugen zu erreichen ist, können wir damit beginnen, die Wiederherstellung der zirka 4,6 Hektar landwirtschaftlichen

ten Trockenmauern verwendet werden. In den letzten Jahrzehnten sind viele Bäume und Sträucher nachgewachsen (Birken, Buchen und Haselnuss). Auf einer Fläche von etwa 1,8 Hektar sind deshalb die jungen Baumbestände abzuholzen. Das daraus resultierende Holz wird aufgestapelt und kann als Brennholz verwendet werden. Die Äste werden ausserhalb der landwirtschaftlichen Nutzflächen ebenfalls gestapelt, um ökologische Nischen für Flechten, Moose und Pilze zu schaffen, die wiederum Insekten und kleinen Säugetieren Schutz bieten. Die Baumstrünke werden dagegen auf Bodenniveau abgesägt.



Neue landwirtschaftliche Zugang

Nutzflächen zu planen. Sie sollen die Bearbeitung der Flächen sicherstellen, die bisher wegen des mangelnden Zugangs schwierig war und dadurch wurden die Wiesen nicht mehr genutzt.

Vorgesehen ist die Erstellung einiger landwirtschaftlichen Zugänge um die verschiedenen Grünflächen besser zu erreichen. In den meisten Fällen handelt es sich dabei um Aushubarbeiten. Nur an wenigen Stellen ist der Bau von Stützmauern aus Stein geplant.

Um die Bearbeitung der Flächen zu erleichtern, werden auch die Gesteinsbrocken von den Wiesen entfernt. Diese Steine können dann für den Wiederaufbau der beschädig-



**DANKE  
für Ihre  
HILFE!**

**CHF 30**  
zur Wiederinstandstellung  
von 10 m<sup>2</sup> Wiesenfläche.

**CHF 70**  
zur Aussaat von Saatgut  
20 m<sup>2</sup> Wiesenfläche.

**CHF 100**  
zum Wiederaufbau von  
1 m<sup>2</sup> Trockenmauern.

## «Scarnao» – Die Arbeiten können beginnen

Wir haben schon mehrmals von der Notwendigkeit berichtet, den «Scarnao» genannten Wegabschnitt in der Nähe von Margoneggia instandzusetzen.

Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, dass wir dank Ihrer grosszügigen Unterstützung die nötigen finanziellen Mittel gesammelt haben, um mit den Instandsetzungsarbeiten beginnen konnten. Es ist geplant, diese bis Ende Herbst abzuschliessen.

## Fortsetzung des Projekts zur Landschaftspflege 2014–2017

Wie jedes Jahr im Frühling beginnen nun die Instandhaltungsarbeiten im Rahmen des Landschaftspflegeprojekts für den Zeitraum 2014–2017. Auch diesen Winter fiel wieder viel Schnee, wenn auch nicht solche Mengen wie im Winter 2013/2014. Trotzdem wurden zusammen mit den Stürmen, die diesen März über das Tessin hinweg gefegt sind, einige Schäden rund um Brontallo und in den angrenzenden Gebieten verursacht.

### Instandsetzungsarbeiten am alten Saumpfad

Das im Oktober 2013 abgeschlossene Projekt zur Aufwertung des alten Saumpfads ist das erste Projekt, das vollständig durch die Spenden unserer geschätzten Gönner des Villaggio delle Pietre finanziert wurde. Das Ergebnis ist in der Tat sehr überzeugend. In den kommenden Jahren geht es nun darum, die verschiedenen Instandhaltungsarbeiten durchzuführen, um den Weg in einem guten Zustand zu erhalten. Deshalb haben wir beschlossen, dieses Landschaftspflegeprojekt in das Programm des Villaggio delle Pietre aufzunehmen. Nach dem Winter müssen die Ablaufkanäle gereinigt werden, die oft mit dem vom Regen mitgeführten Material (Laub, Steine, Erdreich etc.) verstopft sind. Diese Kanäle sind für die Instandhaltung des Weges von



Ginsterwuchs auf wiederhergestellten Grünflächen

grundlegender Bedeutung. Sie sorgen dafür, dass das Regenwasser nicht den Boden erodiert und somit das Fundament und die Trockenmauern, die entlang des ganzen Weges verlaufen, zerstört. Neben diesen Routearbeiten mussten dieses Jahr etwa zehn Bäume entfernt werden, die wegen der starken Märzstürme umgestürzt waren. Bei dieser Gelegenheit haben wir auch die Bäume entlang des Weges kontrolliert, um sicherzustellen, dass keine beschädigten oder instabilen Exemplare darunter sind, die Wanderer gefährden könnten.



Die Reinigung der Ablaufkanäle ist sehr wichtig

### Pflege der landwirtschaftlichen Flächen rund um Taneda

Der relativ saure Boden in dieser Region hat in den Jahren nach der Wiederherstellung der landwirtschaftlich genutzten Gebiete das Wachstum vieler Ginstersträucher gefördert, was dazu geführt hat, dass der Boden nun nicht mehr ideal für die landwirtschaftliche Nutzung ist. Im Mai haben wir mit den Arbeiten dieser Gebiete begonnen, was sich jedoch wegen der vielen Ginsterbüsche als schwieriger als gedacht herausstellte. Die Arbeiter waren mehrere Tage damit

beschäftigt, die Zone wieder freizulegen. Diese Tätigkeiten müssen leider vollständig von Hand durchgeführt werden. Die Arbeiten, die im Mai durchgeführt wurden, haben einige Wochen in Anspruch genommen.

Michela Maddalena, Verantwortliche Villaggio delle Pietre